Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 2: Sonderpädagogik/Regelpädagogik

Rubrik: Blickpunkt Kantone

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blickpunkt Kantone

Aargau

Gewalt an der Schule nimmt stetig zu

Aus Sicht der Aargauer Kantonspolizei nimmt die Gewalt an den Aargauer Schulen zu. Wie Kriminalpolizeichef Urs Winzenried an einer departementsübergreifenden Tagung zum Thema «Gemeinsam gegen Gewalt – Der Gewalt begegnen und der Gewalt zuvorkommen» in Unterentfelden sagte, befürchte man eine Verstärkung des Trends. Dabei stelle die Polizei eine generelle Gewaltzunahme – auch bei Erwachsenen – fest. Winzenried empfahl vor rund 350 Vertretern aus Gemeinden und Schulen den Zuzug der Polizei in den Schulen aber erst dann, wenn grobe Waffen im Spiel sind. «Die Polizei will keine Pausenaufsicht übernehmen», machte er deutlich. Jean-Luc Guyer vom Schulpsychologischen Dienst in Baden nannte die Pausenaufsicht eine wirksame Einzelmassnahme im Kampf gegen die Gewalt. Es gehe dabei um das Feststellen von physischer und verbaler Gewalt, von Ausgrenzung, Erpressung und Vandalismus.

<AZ>, 15.11.99

Basel-Stadt

Klasse kombiniert Schule und Spitzensport

Im Gymnasium Bäumlihof wird im nächsten Schuljahr erstmals eine Klasse für Leistungssportlerinnen und -sportler geführt. Sie erhalten dabei mit einem leicht reduzierten Pensum die für die Maturität erforderliche Schulbildung und können dennoch ihre sportliche Karriere fortsetzen.

<BaZ>, 24.11.99

Mundartunterricht: «Luege, loose, gschpüre»

Durch Mundartunterricht können fremdsprachige Kinder besser und schneller integriert werden. In spielerischer Art und Weise vermittelt Mundartlehrerin Esther Müller im Kindergarten am Kohlplatz den Kindern den nötigen Mut und die Freude, die Landessprache zu lernen.

<BaZ>, 11.11.99

Numerus clausus für Kleinklassen?

Zwischen Budget und Klassenbildungsplan der Kleinklassen besteht eine Differenz von mehr als 10 Prozent, antwortet der Regierungsrat auf eine Interpellation von Rolf Häring (Basta/GP). Ab kommendem Schuljahr droht ein verschärfter Numerus clausus der Kleinklassenzuweisung von Schulkindern.

<BaZ>, 29.11.99

Bern

Sparübung im Turnen vorerst abgeblasen

Auch an den Mittelschulen werden die Schüler künftig weiterhin drei Lektionen turnen: Der Grosse Rat hat gestern den Abbau einer Sportlektion aufgeschoben, bis Klarheit im Bundesrecht herrscht. Sollte die Regierung das Thema Abbau einer Sportstunde erneut auf den Tisch bringen, soll sie zuerst das Parlament konsultieren.

<Bund>, 30.11.99

Kanton öffnet Hochbegabten ein Türchen

Das Pilotprojekt für gescheite Kinder, die im Unterricht unterfordert sind, nimmt Formen an: Die Erziehungsdirektion startet den Schulversuch, der ausserordentlich begabten Schülern ein individuelles Zusatzangebot eröffnet, im Februar 2000. Die Latte liegt hoch, gefordert ist mehr als ein grosser Intelligenzquotient.

<Bund>, 16.11.99

Luzern

Positive Signale für Universität in Luzern

Das Projekt für eine Universität Luzern mit rund 900 Studierenden hat im Luzerner Grossen Rat viel Zuspruch gefunden. Dass die bestehende, kleine Universitäre Hochschule Luzern eine richtige Universität mit grösserem Angebot werden soll, war praktisch unbestritten. Weil alle Fraktionen dies im Grundsatz so sahen, gilt die Zustimmung des Rates am kommenden Montag zum Abschluss der Ersten Lesung als sicher.

<NZZ>, 24.11.99

Tessin

Das Tessin will zum Unikanton werden

Der Kanton Tessin hat jetzt offiziell beim Bundesrat

den Antrag auf Anerkennung als Universitätskanton gestellt. Die Chancen, dass dem Gesuch entsprochen wird, stehen gut.

<BaZ>, 25.11.99

Zürich

Abschluss auf Sekundarstufe I für Erwachsene

Dieses Jahr haben 55 Erwachsene von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Abschluss auf Sekundarstufe I nachzuholen. Die Bildungsdirektion konnte 21 Sekundarschulabschlusszeugnisse und 18 Realschulabschlusszeugnisse überreichen. Eine kleine Abschlussfeier bildete den festlichen Rahmen dafür.

Pressemitteilung

Kanton schafft K&S-Gymnasialklasse

Ab kommendem Schuljahr stehen sportlich, tänzerisch oder musisch besonders begabten Jugendlichen in Zürich spezielle Gymnasialklassen zur Verfügung. Sie ergänzen die bestehende K&S-Schule, welche die Volksschuloberstufe anbietet. Die Kunst- und Sportklassen (K&S) werden am mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl geschaffen, wie die Kommunikationsabteilung des Regierungsrates mitteilt. Angeboten werden die drei Maturitätstypen musisch, mathematisch-naturwissenschaftlich und neusprachlich. Die Maturitätsausbildung wird um ein Jahr auf fünf Jahre verlängert. Zugelassen sind Jugendliche nach der 2. Klasse der Sekundarschule oder des Langzeitgymnasiums.

<NZZ>, 5.11.99

Erfolgreiche Berufsmaturanden 1999

Die diesjährigen Berufsmaturitätsprüfungen der Lehrlinge verliefen im Kanton Zürich äusserst erfolgreich. Die rund 1350 Kandidatinnen und Kandidaten der Technischen, Kaufmännischen, Gewerblichen und Gestalterischen Richtung erreichten eine Gesamterfolgsquote von 98%. Erfreulicherweise ist es damit den beteiligten Schulen wiederum gelungen, die richtige Selektion frühzeitig zu Beginn der Ausbildung durchzuführen.

Pressemitteilung

Beat Brandenberg

Schlaglicht

Wirtschaftlichkeit der Schule

An 32 New Yorker Schulen sind während der vergangenen Jahre Testergebnisse von weit über 1000 Schülern durch ihre Lehrer und Schuldirektoren manipuliert worden. Dies geht aus einem Bericht hervor, der am Dienstag von einer Untersuchungskommission der Schulbehörde vorgelegt wurde. («NZZ», 8.12.99)

Man ist entsetzt: Da wird den Schülern moralisches Verhalten gepredigt, in der Art von «Mogeln gilt nicht!», und nun stellt sich heraus, dass nicht nur die Lehrkräfte selber kräftig «Testergebnisse manipuliert» haben, sondern sogar die Schulleitung dabei mitgespielt hat.
Der städtische Schulbeauftragte «äusserte Betroffenheit» und entliess mehrere Schulleiter – und beseitigte somit die schwarzen Schafe. Worüber der städtische Schulleiter auch beunruhigt ist, sind die rufschädigenden Wirkungen der ganzen Affäre. Was ihn weniger zu beunruhigen scheint, ist der wahrscheinliche tiefer liegende Grund, der zu diesem unmoralischen Verhalten führt. Der wird nämlich kaum blosses Prestigedenken der Lehrerschaft sein. Ihre Sorgen dürften handfester sein: Weil bessere Schule im Ranking steigen, werden ihnen mehr Mittel zur Verfügung gestellt, was Familien mit besseren Finanzen anzieht, was zur Steigerung der Qualität der Schule beiträgt, was … Umgekehrt dreht sich die Spirale bei Schulen in Quartieren mit Problemfamilien abwärts.
Um das Problem zu lösen gibt es, wie Beispiel zeigt, die Möglichkeit, die spärlichen finanziellen Mittel streng nach Wirtschaftlichkeit zu verteilen, wobei als sachlicher Massstab der Output der Schule, ihre «Qualität» eben, genommen wird. Mit der Folge, dass die eine oder andere Schule mogelt, um zu mehr Mittel zu kommen. – Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Schulbehörde sich bemüht, allen Kindern unabhängig von ihrem sozialen Umfeld die gleiche Bildungschance zu bieten!